

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 92.

Neuenbürg, Samstag den 15. Juni

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Neuenbürg.

Die Wählerliste für die auf Sonntag den 7. Juli d. J. festgesetzte Kirchengemeinderats-Wahl

betreffend Neuenbürg und die Parzellen auf Birkenfelder und Gräfenhauer Markung ist zur Einsichtnahme vom 17.—24. Juni d. J. (je einschließlich) im hiesigen Rathensaal aufgelegt.
Dies wird gemäß der durch § 10, Abs. 4, der Ministerialverordnung vom 21. März 1889 für städtische Gemeinden erteilten Vorschrift bekannt gemacht.

Den 15. Juni 1901.

Ev. Stadtpfarramt.
Uhl.

Gemeinde Arnbach.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. Juni, vormittags 9 Uhr werden auf hiesigem Rathaus aus dem ganzen Gemeindewald im Aufstreich verkauft 615 Stück Nadelholzstammholz mit
Fm.: 307 I., 62 II., 88 III., 84 IV., 78 V. Kl. u. 54 Bauft. I. bis IV. Kl.

Den 13. Juni 1901.

Schultheißenamt.
Höll.

Heu- u. Ohmdgras-Verkauf.

Wir haben das Heu- und Ohmdgras mehrerer Wiesen im Grödelthal unter der Hand billig zu verkaufen. Liebhaber wollen sich längstens bis 24. ds. Mts. an den Aufscher Nies im Grödelthal wenden.
Pforzheim, 12. Juni 1901.
Wasserwerksverwaltung.
Dettling.

Privat-Anzeigen.

Obernhäusen.
Alle 1841er
sind hiemit zu einem geselligen Zusammenhinein auf
morg. Sonntag nachm. 2 Uhr
in das Gasthaus z. „Sonne“ freundlich eingeladen.

Ottenhäusen.

Honig! Honig!

garantiert rein, mit der Schleuder gewonnen, Mai 1900 und Mai 1901 der Pfd. 1 M. empfehlen geneigter Abnahme:
H. Bärkile, Schullehrer.
Daniel Schmidt z. Hochmühle.

Bestellungen auf
Dienstohlen und Roats
nimmt entgegen
Chr. Barth, Schmiedmstr.
Calmbach.

Es können solche auch waggonweise bezogen werden.

Pferdeknecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Knecht, der im Langholzfahren gut bewandert ist, findet sofort dauernde, gut bezahlte Stelle.

Heinrich Common,
Sägewerk Bröhlingen.

Neuenbürg.

Fahrrad

Halbrenner, bereits ganz neu verkauft billig.
Wer? sagt die Geschäftsstelle
ds. Bl.



Norddeutscher Lloyd Bremen
Bremen-New York
Bremen-Baltimore
Bremen-Galveston
Bremen-Brasilien
Bremen-La Plata
Bremen-Ostasien
Bremen-Australien
Genua-New York

Nähere Auskunft erteilt:
Theod. Weiss, Neuenbürg.
Karl Bätzner, Wildbad.

Neuenbürg.

Zwei Pferde

setzt dem Verkauf aus
Burghard z. Wären.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am Sonntag den 16. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr

findet im Gasthaus z. „Waldhorn“ in Döbel eine
Voll-Versammlung

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft eingeladen sind.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl eines Vorstandes.
 2. Publikation der Rechnung pro 1900.
 3. Feststellung des Etats pro 1901.
 4. Erstattung des Rechenschaftsberichts für 1900.
 5. Vortrag des Landwirtschafts-Lehrers Ströbel, Heilbronn über „den Nutzen von Jungviehweiden.“
 6. Gratis-Berlosung nützlicher landw. Gegenstände.
- Den 5. Juni 1901. Der prov. Vereins-Vorstand:
Oberamtsverweiser Kälber.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die ordentliche

General-Versammlung

findet am

Sonntag den 23. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Calmbach statt.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung von 1900.
 2. Sonstige Anträge.
- Den 10. Juni 1901.

Der Vorstand

Vorsitzender: Aug. Beyer.

Sonntag den 16. Juni, nachmittags 1/3 3 Uhr
in der Stadtkirche zu Pforzheim:

X. evangelisches

Landeskirchen-Gesangsfest

unter Mitwirkung von über 700 Sängern und Sängerinnen.
Leitung der Chöre: Herr Professor Wolfram, akadem. Musik-Direktor in Heidelberg.

Orgel: Herr Hoforganist Varner in Karlsruhe.
Festredner: Herr Professor Dr. Drews von Sieben.

Eintritts-Karten

zu haben bis Samstag, 15. Juni, abends 7 Uhr in den Buchhandlungen der Herren Kieder und Deffs, W. Berggöhl, am Markt und unmittelbar vor der Festaufführung (soweit noch vorrätig) am Hauptportale der Stadtkirche.

Preise der Plätze:

Numerierter Platz im Chor 1.50 M., nichtnumeriert auf den Emporen 80 J., im Schiff 40 J.

Öffnung des Hauptportals der Stadtkirche: 1/2 2 Uhr.

Nach der Festaufführung:

Gesellige Vereinigung

um 5 Uhr im städtischen Saalbau.

Die

Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstr. 21.—Telephon 394.—
enthält Einrichtungen für Bäder jeder Art.



Die Korsettfrage ist gelöst

durch Dr. med. Stephan's Gesundheits-Korsett, welches in gesundheitlicher Beziehung alles bis jetzt dagewesene weit übertrifft, außerordentlich haltbar und daher sehr preiswert ist.

Alleinverkauf für Pforzheim und Umgebung bei

Fritz Schumacher, vorm. Max Hasenmayer, Pforzheim.

Calmbach.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannten zu unserer

Hochzeits-Freier

am Samstag den 22. Juni d. J. in das Gasthaus zur „Sonne“ dahier freundlichst einzuladen, mit der Bitte, diese Einladung statt persönlicher gelten lassen zu wollen.

Wilh. Ohngemach, Schreinerstr., Sohn des Wilh. Ohngemach, Schreinermeister.
Mina Seyfried, Tochter des Karl Seyfried, Metzgers.

Max Genssle, Neuenbürg

empfehl

Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende, Lang- und Ringschiffchen-Nähmaschinen, Waschmaschinen mit Kontroll-Apparaten, Waschmangeln, Wringmaschinen, Messerputzmaschinen, Nudelschneidmaschinen, Eismaschinen, Buttermaschinen von 2 bis 300 Liter, Bohnenhobel und Schnitzler zum billigsten Preis.

Reparaturen von sämtlichen Maschinen werden pünktlichst ausgeführt.
H. Nähmaschinenöl, Nadeln etc.
Starke schmiedeeiserne Gassenpumpen verfertigt unter Garantie.

Oeffentliche

Metallarbeiter-Versammlung

am Sonntag den 16. ds., nachmittags 3 Uhr im Gasthaus z. „Anter“ in Neuenbürg.

Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Zahlreichen Besuch erwartet

der Einberufer.

Bei der am 11. Juni ds. J. vorgenommenen Ziehung der

Lotterie des Württ. Rennvereins

haben folgende Lose gewonnen:

- je 10 M. Nr.: 35 843, 58 224, 58 233, 67 719, 67 738, 71 429, 71 462, 71 473, 35 849, 67 723, 71 442;
- 20 M. Nr. 57 594;
- 50 M. Nr. 58 321;
- 100 M. Nr. 35 855;
- 1000 M. Nr. 70 102.

Die amtl. Gewinnliste liegt in meinem Laden auf.

C. Mech.

Asphalt-Pappe

Holzement, Pflasterkitt, Parquetasphalt, Carbolinum, Asphaltrohren, Theercordeln, Isolierplatten, Holzpflaster.
J. A. Braun, Stuttgart.

Dienstmädchen-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt suche ich ein anständiges, fleißiges und jüngeres Dienstmädchen bei hohem Lohn.
E. Karcher z. Prinz Karl, Pforzheim.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer in Wildbad

empfehl waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Doppelfalzriegel, (Patent Ludowici) gew. Ziegel u. Schindeln, ka. Portlandement vom württ. Portlandementwerk Lauffen a. N.

Sacksteine in allen Sorten und Kaminsteine,

Schwemmsteine u. selbstgefertigte Schlacken- u. Gipssteine, 10, 12, 14 und 16 cm breit, feuerfeste Sacksteine und Platten,

Steinengröhren in allen Lichtweiten, Cementröhren in Säden, gemahlene Schwarzkalk

Carbolinum, Dachpappen, Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Keuch- und Krampf-

husten, sowie chronische Katarre, finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 u. 50 Pfg. u. i. Schacht. à 1 M. i. d. Apotheken Neuenbürg u. Herrenalb.

Bahn-Atelier

Neuenbürg

Hauptstrasse 211.

Unterzeichneter empfehl sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsehen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klausner Zahntechniker.

Sprechstunden

täglich, mit Ausnahme von Montag und Donnerstag in Wildbad im Hause des Hrn. Romesch, Kürschner, Hauptstraße.

Große Ersparnis im Haushalt mit



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso Maggi's Gemüse und Kräftsuppen und Maggi's Bouillon-Kapseln. Sorgen wieder eingetroffen bei: Wilhelmine Maier Wwe., Calmbach.

Schreib- u. Copiertinten empfiehl C. Mech.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am 2. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Juni: Predigt vorm. 10 Uhr (Mat. 9, 9-13; Lied Nr. 347): Defan Hbl. Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr mit den Söhnen: Stadtvicar Fleck. Mittwoch, den 19. Juni, morgens 7 Uhr Betstunde.

Ans St
Neuenb
kraitischen Lan
in Stuttgart ge
gegen Südt
gerichtliche Urte
der Tagesordnu
für Donnerst
Pforzheim
Langholzverlade
Abladen von so
einem rollenden
Lorrie, unter
Verlegungen an
in Gefahr steht.
Neuenbü
Schweinemarkt
geführt und das

Berlin,
Graf Bülow
Frederick B. Ho
Hooger Kongref
ständigen Mitgli
Gang ernannt w
äußerte Graf Bü
folge, der Kaiser
von dem Schie
Wirksamkeit und
mehr, als die deu
bisher von ihnen
An diesem S
die feierliche E
denkmals für
Berlin, welche
plötzlich Absterb
ward verschoben
springlichen Fest

Eine bedeutun
des Großherzogs
Mittwoch Nachmi
lauf des Linienst
herzog hielt bei
Gegenwart des K
paars und des
Heinrich von Breu
sonstiger Festgäste
In ihr ging der
Betonung der Th
Flotte der kräftig
und Bläßen große
einen Rückblick an
Deutschlands seit
Friedrich hob her
damals des Schup
dann dieser Mang
einen solchen Schu
an den schleswig h
und an seine persö
und streifte weiter
nationalen und poli
um nun darauf hin
der Große nicht m
Reiches, sondern au
Flotte sei, des fern
derselben dank der
Wilhelms II. herbe
Reiner knüpfte hier
weitere Wachstum
denung einer stark
Deutschlands Hand
Zum Schluß sprac
Wünsche auch für
woher er hervorhob,
Name „Zähringen“
geschlechte getragen
verschieden gewesen
lands die Wacht am
den Linienstämme
der Nordmarken des
Die Rede endete m
Kaiser. Alsdann vol
den Taufakt, hierbei
den Namen „Zährin
Die außerordentl
Interessen in Ostafri
schließung eines Teil
die deutsche Schiffahr



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Die von dem sozialdemokratischen Landtagswahlkandidaten D. Wasner in Stuttgart gegen das in seiner Privatklagesache gegen Glühler-Wildbad ergangene schöffengerichtliche Urteil eingelegte Berufung steht auf der Tagesordnung der R. Strafkammer Tübingen für Donnerstag den 20. Juni d. J.

Pforzheim, 14. Juni. Auf dem württ. Langholzverladeplatz kam gestern abend beim Abladen von fogen. Holländern ein Arbeiter, der einem rollenden Stamm nicht mehr ausweichen konnte, unter denselben und erlitt so schwere Verletzungen an Kopf und Brust, daß sein Leben in Gefahr steht.

Neuenbürg, 15. Juni. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 50 St. Milchschweine zugeführt und das Paar zu 27-32 M. verkauft.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juni. Der Reichskanzler Graf Bülow empfing jüngst den Amerikaner Frederik W. Holls, der als Sekretär bei dem Haager Kongress fungiert hatte und jetzt zum fünftägigen Mitgliede des Schiedsgerichtshofs im Haag ernannt worden ist. In der Unterredung äußerte Graf Bülow, einem hiesigen Blatt zufolge, der Kaiser und er selbst versprechen sich von dem Schiedsgerichtshof eine segensreiche Wirksamkeit und erwarteten von demselben viel mehr, als die deutsche wie die ausländische Presse bisher von ihnen angenommen habe.

In diesem Samstag findet nunmehr bestimmt die feierliche Enthüllung des Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck in Berlin, welche bekanntlich bislang wegen des plötzlichen Ablebens des Grafen Wilhelm Bismarck verschoben werden sollte, nach dem ursprünglichen Festprogramm statt.

Eine bedeutende politische Kundgebung des Großherzogs von Baden hat der am Mittwoch Nachmittag erfolgte feierliche Stapellauf des Linienschiffes „E.“ gezeitigt. Der Großherzog hielt bei dieser Schiffsfest, welche in Gegenwart des Kaisers, des badischen Herrscherpaars und des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen und einer großen Anzahl sonstiger Festgäste vor sich ging, die Taufrede. In ihr ging der erlauchte Sprecher von der Betonung der Thatfache aus, daß eine mächtige Flotte der kräftigste Schutz für das Gedeihen und Blühen großer Reiche ist, worauf er dann einen Rückblick auf die politische Entwicklung Deutschlands seit 1848 warf. Großherzog Friedrich hob hervor, wie das deutsche Volk damals des Schutzes zur See entbehrt und daß dann dieser Mangel den Willen bewirkt habe, einen solchen Schutz zu schaffen. Er erinnerte an den schleswig-holsteinischen Feldzug von 1848 und an seine persönliche Teilnahme an demselben und streifte weiter die gährende Zeit bis zur nationalen und politischen Einigung Deutschlands, um nun darauf hinzuweisen, wie Kaiser Wilhelm der Große nicht nur der Begründer des neuen Reiches, sondern auch der Schöpfer der deutschen Flotte sei, des ferneren die mächtige Entwicklung derselben dank der rastlosen Fürsorge Kaiser Wilhelms II. hervorhebend. Der hochfürstliche Redner knüpfte hieran innige Wünsche für das weitere Wachstum der deutschen Flotte, die Bedeutung einer starken deutschen Seemacht für Deutschlands Handel und Verkehr betonend. Zum Schluß sprach der Großherzog die besten Wünsche auch für das neue Kriegsschiff aus, wobei er hervorhob, daß der demselben bestimmte Name „Zähringen“ von dem badischen Herrschergeschlechte getragen werde, dem es von jeher beschieden gewesen sei, am Südwesten Deutschlands die Wacht am Rhein zu halten, während der Nordmarken des Reiches als Aufgabe zufalle. Die Rede endete mit einem Hurrah auf den Kaiser. Alsdann vollzog die Frau Großherzogin den Taufakt, hierbei das neue Panzerschiff auf den Namen „Zähringen“ taufend.

Die außerordentliche Ausdehnung der deutschen Interessen in Ostasien und insbesondere die Aufschlüsselung eines Teils des Yang-tse-kiang durch die deutsche Schifffahrt hat den kolonialen Kreisen

Deutschlands Anlaß gegeben, sich mit der Frage deutscher Konjunkte im Yang-tse-Gebiete näher zu beschäftigen. Ein diesbezüglicher Antrag wird dem Vorstande der Deutschen Kolonialgesellschaft in der in Lübeck bevorstehenden Tagung unterbreitet werden. Die Motivierung des Antrages geht dabei besonders von der Thatfache aus, daß durch den Norddeutschen Lloyd in Bremen die Schifffahrt auf dem Yang-tse-kiang in ganz hervorragendem Maße der deutschen Flagge zugeführt worden ist. Der Norddeutsche Lloyd läßt bekanntlich bereits jetzt zweimal wöchentlich im Anschluß an seine ostasiatische Reichspostlinie Dampfer von Shanghai bis Hankow laufen und dehnt die Schifffahrt bis Chungking, etwa 1200 engl. Meilen von der Küste entfernt aus. Im Zusammenhange damit steht die Aufnahme der Küstenschifffahrt in Hinterindien und zwischen Hinterindien und Shanghai sowie an der chinesischen Küste durch den Bremer Lloyd; ferner die Aufnahme der Schifffahrt nach den Philippinen, den Carolinen, dem deutschen Schutzgebiet der Südsee und die Verbindung von Hongkong mit Australien. Es ist damit ein ganz außerordentliches Netz von Linien geschaffen, welche unter der Flagge des Norddeutschen Lloyd den deutschen Interessen im gesamten Osten dienstbar sind und es wohl verstehen lassen, daß die kolonialen Kreise ihr Interesse daran in intensiver Weise betunden.

Die Forderungen einer gründlichen Klärstellung der Vorgänge im Gumbinner Militär-Prozess wegen der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk mehren sich in der Presse der verschiedensten Parteien derart, daß man maßgebenden Orts in Berlin schwerlich noch länger einem solchen allgemeinen Verlangen Nichtbeachtung entgegensehen können wird.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Juni. Heute abend 9.40 Uhr trafen von Wehenhausen Ihre Maj. der König und die Königin hier ein. Morgen vormittag 8.45 Uhr wird von Potsdam die Erbprinzlich Wiedische Familie hier zu mehrtägigem Aufenthalt eintreffen und im Wilhelmspalais Wohnung nehmen.

Stuttgart, 12. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Standesherrn bemerkte bei Beratung des Etats des Departements des Innern der Berichterstatter zu dem Beschluß der Kammer der Abgeordneten, „an die Regierung die Bitte zu richten, die Einführung fakultativer Feuerbestattung in Württemberg zuzulassen“: Dieses Haus habe in der Sitzung vom 12. Mai 1896 schon beschlossen, dem Beschlusse des anderen Hauses in dieser Richtung nicht beizutreten. Die Bevölkerung halte an dem alten, auf christlicher Anschauung beruhenden und durch fast 2000jährige Übung zu einem Stück der staatlichen Ordnung gewordenen Beerdigungssystem fest. Außerdem liege auch kein Grund vor, hieran dadurch zu rütteln, daß den Vertretungen der Gemeinden überlassen werde, gegenteilige öffentliche Einrichtungen zu treffen und zu betreiben auf Kosten der größeren Menge der Steuerzahler, die von dieser Einrichtung nichts wissen wolle, vielleicht auf das Andringen einer ganz kleinen Zahl ausdringlicher Verbrennungs-Liebhaber. Die Kommission beantrage daher, auf dem früheren Beschluß zu beharren und dem Beschluß der Kammer der Abgeordneten nicht beizutreten. Darauf wurde nach dem Antrage beschlossen. — Der Minister des Innern v. Pischel bemerkte zu Titel 21 des Kapitel 29, Feuerung und Beleuchtung in der Anstalt Winnenthal: Die Anstalt Winnenthal sei bisher durch Petroleum und zwar durch Hängelampen, beleuchtet worden. Diese Art der Beleuchtung sei einmal unzureichend, denn in den langen Winterabenden sei es kaum möglich, daß die ruhigen Kranken ohne Schädigung ihrer Augen Lektüre treiben oder weibliche Handarbeiten verrichten; sie sei aber auch sehr gefährlich, weil ein Brand zu einer furchtbaren Katastrophe führen könne. Es habe nun neuerdings und zwar nach Aufstellung des Etats die Stadt Winnenden mit der Firma Rörting in Hannover einen Vertrag über Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in der Stadt Winnenden abgeschlossen und es sei hiedurch

ermöglicht, mit einem nicht allzu großen Aufwand (17600 M.) die Anstalt an die elektrische Beleuchtung der Stadt Winnenden anzuschließen.

Frequenz der württemb. Verkehrsanstalten. Befördert wurden auf den Staatseisenbahnen im April 1901 3012928 Personen (+ 151912 gegen 1900) und 650726 Tonnen Güter (- 3582). Vereinnahmt wurden im Personenverkehr 1706000 M. (+ 46934 M.), im Güterverkehr 2469000 M. (- 7412 M.), aus sonstigen Quellen 230000 M. (wie 1900), im ganzen 4405000 M. (+ 39522 M.). Unser Bahnetz hat sich gegen 1900 um 17,17 km ausgedehnt; es hat jetzt eine Länge von 1843,28 km. — Bei der Post- und Telegraphenverwaltung gingen im Berichtsmonat als Gebührenertrag aus dem Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb 1739073 M. 84 S ein, 293285 M. 14 S mehr als im Vorjahr.

Heilbronn, 14. Juni. Zum Kriegerbundestag wird nachträglich noch bekannt, daß nach einer genauen Zählung in dem Festzug 18840 Mann marschierten, eine Zahl, wie sie noch bei keinem der früheren Bundesfeste zu verzeichnen war. Auf dem Festplatz wurden konsumiert 179 hl Bier und 76 hl Wein, in letzterer Beziehung hatte man auf mehr gerechnet, denn die Kommission hatte 150 hl angelauft. Se. Hoheit Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar ließ in der gestrigen Gemeinderatsitzung der Stadt seinen Dank aussprechen für die große und schöne Beteiligung an dem Bundestag und besonders für die prächtige Ausschmückung der Straßen und Dekorierung der Häuser. Das Defizit des Bundestags dürfte wahrscheinlich 5000 M. nicht überschreiten. (Gmünd hatte fr. Zt. 3500 M. Defizit.)

Gundelsheim, 14. Juni. Das hiesige bekannte Schloß Hornegg wird mit einem Aufwand von M. 15000 umgebaut.

Tübingen, 13. Juni. Einen raschen Tod fand vorgestern eine den bürgerlichen Kreisen angehörende Frau. Dieselbe litt schwer an Gallenstein und war gewöhnt, durch Morphium sich Erleichterung zu verschaffen. Vorgestern scheint sie aber eine zu starke Dosis genommen zu haben, denn am folgenden Morgen wurde sie tot aufgefunden. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Baihingen a. G., 14. Juni. In Enningen verbrannte gestern eine 82jährige Frau, die in der Küche Feuer machte. — Der Müller A. in Iptingen, der im Verdacht steht, die ledige Wulfer von dort ermordet zu haben, ist heute zum 3. Mal in Untersuchungshaft genommen und an das Landesgerichtsgefängnis Heilbronn eingeliefert worden.

Cannstatt, 13. Juni. Nach der langen Trockenheit hat sich infolge von Gewittern im oberen Neckartal der Wasserstand des Neckars in den letzten Tagen wieder wesentlich gehoben, was besonders den Wasserleitungen, die teilweise schon zu verfallen drohten, zu statten kommt.

Aus Franken, 14. Juni. Die Futter- und Strohpreise gehen rasch in die Höhe. Für Heu wird 3,80 M. und für Stroh 3 M. bezahlt. Die Futterausichten gestalten sich infolge des Regenmangels immer schlechter, und die Viehpreise sind stark im Fallen begriffen. Gerste und Haber sind vielfach noch gar nicht ausgegangen, da der Boden zu ausgetrocknet ist, und wenn sich auch jetzt ergiebige Regenfälle einstellen sollten, so wird doch ein großer Ernteausfall angenommen.

Ausland.

Paris, 14. Juni. In seiner gestrigen Kammerrede über die Arbeiterpensionen sagte der Handelsminister Millerand u. a.: Das Problem der Arbeiterpensionen ist nur in Deutschland gelöst worden. Man hat hier in dieser Beziehung über die deutsche Metaphysik gespottet. Diese Metaphysik hat es ermöglicht, in acht Jahren 144 Millionen an Alterspensionen und 241 Millionen an Invalidenpensionen zu bezahlen. Die Jahresbeiträge der Arbeiter beliefen sich auf 12 Millionen. Daraus geht hervor, was die gegen dieses System gerichtete Kritik wert ist. Ueber die angeblichen abermaligen Friedenverhandlungen zwischen Lord Ritchener und

Be- und ... e ... bolineum, ... pflaster. ... art. ... elier ... ürg ... se 211. ... empfiehlt ... Behandlung ... Einschieben ... , sowie ... unter sorg- ... auser ... nter. ... nden ... ahme von ... onnerstag ... im Hause ... , Kürsch- ... rafe. ... anshalt mit ... gi ... zen ... n, Gemäse, ... Maggi's Ge- ... und Maggi's ... Soeben wieder ... we., Calmbach. ... iertinten ... C. Meub. ... g- ... nste ... rinitatis, ... at. 9, 9-13; ... Uhr mit den ... ni, morgens



den Burenführern liegen so widerspruchsvolle Meldungen vor, daß Weiteres in dieser Beziehung abzuwarten bleibt. Dies gilt auch hinsichtlich der behaupteten Friedensmission der Frau Louis Botha beim Präsidenten Krüger in Holland, zunächst ist da nur die Nachricht zu verzeichnen, daß Frau Botha auf ihrer Weiterreise von England nach Holland am Mittwochabend in Brüssel eingetroffen ist.

Der in Schanghai erscheinenden Nordchina Daily News wird von chinesischer Seite mitgeteilt, dem Prinzen Tsching und Li-Hung-Tschang sei ein kaiserliches Edikt zugegangen, worin allen Forderungen der Mächte zugestimmt werde. Die Unterzeichnung des Friedensvertrags dürfte demnach Ende Juni zu erwarten sein.

New-York, 13. Juni. Hier ist sehr heißes Wetter eingetreten. Das Thermometer zeigt nahezu 33 Grad Celsius.

Unterhaltender Teil.

In eigener Schlinge gefangen.

Roman von Ernst v. Waldow.

(Schluß.)

Schon am Tage nach Ferdinands Tod erfolgte auf Grund der Aussage des Sterbenden die Freilassung des Angeklagten.

Therese war nun die einzige, rechtmäßige Erbin der Herrschaft Ellernhoff, doch der Besitz freute sie nicht mehr; es knüpfte sich zu schmerzlichen Erinnerungen daran.

Herr von Brittwitz vereinte sich mit den anderen Freunden des Hauses, um der Witwe mit Rat und That treulich zur Seite zu stehen. Er war allerdings höchlich erstaunt, als er vernommen hatte, daß die „Witwe Paullet“ in Wirklichkeit bereits Baronin von Ellernhoff gewesen und mit ihm nur ihr Spiel getrieben hatte, zum Zweck ihre eigentlichen Pläne zu verschleiern.

Die verständige, milde Weise, in welcher Wilhelmine Neumann mit dem Hausfreund verkehrte, trug wohl auch dazu bei, Herrn von Brittwitz diese Herzensverwirrung schneller vergessen zu machen, auch schien er geneigt, auf Thereses Vorschlag, Ellernhoff in Pacht zu nehmen, einzugehen, nachdem ihm Wilhelmine dazu geraten und es meisterlich verstanden hatte, ihm die Vorteile eines solchen Geschäfts ins beste Licht zu setzen. In der That übernahm Herr von Brittwitz unter sehr günstigen Bedingungen Ellernhoff, und Therese konnte mit ihrer Freundin nach Berlin zurückkehren.

Die Erlebnisse der letzten Monate waren nicht spurlos an Richard Strehlen vorbeigegangen; seine Nerven waren erschüttert; er hatte weder Schlaf noch Appetit und bedurfte notwendig einer Luftveränderung. So reiste er denn seinem Freunde nach, der den Winter über in Bardighera bleiben wollte; im Frühjahr gingen sie nach Venedig, Florenz, Rom — in Natur- und Kunstgenuss schwelgend, doch dabei die Studien nicht vergessend, für die reichlich Anregung geboten war.

Der rauhe Winter wurde dann in Amalfi und dem lachenden Sorrento mit seinen Rosen- und Orangegärten zugebracht, und als nach dem Märzschnee die Weichen auch im lieben Deutschland die Köpfe aus dem Blättergrün hoben, litt es den Wandersmann nicht länger in der Fremde, und er meldete der Geliebten:

„Wir packen unsere Koffer und gedenken in ein paar Wochen in Berlin zu sein.“

Das junge Mädchen mit der krankhaften Blässe und den überzarten Formen, sah jetzt durchaus nicht mehr so schwächend aus, im Gegenteil, die Berliner Luft und die Verstandeskühle und Klarheit der Leute, die jetzt Thereses Umgangskreis bildeten, hatten ihr zur Sentimentalität und Träumerei geneigtes Gemüt wohlthätig belebt und erfrischt. Auch sorgte Wilhelmine dafür, daß ihre ehemalige Schülerin die Zeit praktisch einteilte und weiter studierte, wenn auch nicht mehr auf der Schulbank. Gab es doch so viel Neues zu lernen, vor allem aber, sich auf den künftigen Beruf der Hausfrau vorzubereiten. Ja, Therese sollte ein sorgliches Hausmütterchen werden, so verlangte es Richard,

der von der adligen Schloßfrau mit der zahlreichen Dienerschaft nichts wissen mochte. Sobald er eine feste Anstellung an einer Lehranstalt erhalten, und dies sollte versprochenemmaßen bald geschehen, sollte Hochzeit gemacht werden, nicht eher. Der Reichtum seiner künftigen Gattin war eine gar nicht zu verachtende Beigabe zu seinem Herzensglück; aber er wollte der Welt zeigen, daß derselbe ihm nicht Hauptsache gewesen.

In der Potsdamer Straße, dem Botanischen Garten gegenüber, war die Erziehungsanstalt des Fräulein Neumann gelegen. Das ganze zweite Stockwerk diente als Wohn-, Schlaf- und Schulzimmer. Zwei freundliche Stubchen hatte Therese davon inne; sie begnügte sich gern mit den verhältnismäßig engen Räumlichkeiten, welche die Freundin zu ihrer Verfügung stellen konnte. Heute saß Therese nicht am Schreibtisch, wie sonst um diese Stunde; sie schritt unruhig im Zimmer auf und nieder, zuweilen einen Blick nach der Stuhluhr auf der Kommode werfend. Dabei führte sie nachstehendes Selbstgespräch:

„Jetzt ist der Zug angekommen! — Nun werden sie vom Bahnhof abfahren! — Wahrscheinlich zuerst nach des Freundes Wohnung in der Bendlerstraße!“ und eine Stunde später hieß es: „Jetzt könnte er schon hier sein! — Ach, wenn ihm nur nichts zugestoßen ist!“

Da kam Wilhelmine herein; sie sah freudig aus und rief: „Komm, Therese! — Eben hält der Wagen vor der Thür! — Wägst du nicht die erste sein, die deinen Verlobten hier begrüßt?“

„Nein — ach nein — gehe du, Liebste — führe ihn dann zu mir!“

Lächelnd verließ Wilhelmine das Gemach. Erst hatte die kleine Ungeduld den Augenblick des Wiedersehens nicht erwarten können, und nun verlängerte sie ihn in holder, mädchenhafter Scheu. Aber das Herz wachte ihr zum Zerschlingen, als wenige Minuten später ein schneller Männertritt vom Korridor her sich vernehmen ließ, die Thüre heftig geöffnet ward und Richards liebe, vertraute Stimme rief:

„Therese — meine geliebte Therese!“

Freilich war diese Stimme das einzige, was an Richard Strehlen unverändert geblieben war. Aus dem schlanken Jüngling mit dem zarten Gesicht und dem kleinen Schnurrbartchen über der Oberlippe war ein breitschultriger, sonnenverbrannter Mann geworden, mit mächtigem blonden Vollbart. Lachend weidete er sich an dem Erstaunen seines Bräutigams — die Ueber- raschung war ihm gelungen; hatte er Therese doch nichts über die Veränderung seines äußeren Menschen geschrieben.

Als sich aber beide aneinander satt gesehen und die leuchtenden Blicke zusammen zu fließen schienen, da fanden sich auch die Lippen zu einem langen, innigen Kusse.

Die Rosen blühten in aller Pracht, als das glückliche Brautpaar vor den Altar trat, und der alte Oberförster hatte noch die Freude, das Eheglück der Liebenden lange Jahre mit zu genießen.

Zürich, 2. Juni. Eine Schießleistung ersten Ranges erzielte der Meisterschütze Stäheli von St. Fiden. Er soll in 100 nacheinander folgenden Schüssen 100 Nummern geschossen, also 100 mal nacheinander ohne einen Fehlschuß einen Scheibentreis von 37 cm Durchmesser auf eine Distanz von 300 m getroffen haben. (L. Konstanz. Zeit.)

Ueber Buren-Streiche schreibt ein ungarischer Freiwilliger aus Prätoria: Eine Buren-Abteilung nördlich von Standerton schickte Mitte April an die Garnison in Waterval die Botschaft, daß letztere die Gewehre putzen und die Munition bereit halten möge, da sie dieselbe anzugreifen beabsichtige. Die Engländer gingen auf den Leim, indem sie ihre ganze Aufmerksamkeit auf Waterval richteten, was die Buren mit der Botschaft beabsichtigt hatten, denn zu der gleichen Zeit trieben sie aus der Volkskrustengemeinde 50 Stück Ochsen weg. Am 26. April kam eine kleine Abteilung durch einen Einschnitt in dem Pretoria von Norden begrenzenden Berg-

rücken in die Nähe des Auswärtigen-Spitals bei Dasport und trieb von dort Pferde und Maultiere weg. Solche Unternehmungen wiederholten sich täglich und versorgten die Buren mit dem Notwendigen. — Von de Wet wird erzählt: Eine Nacht war de Wet so sehr von den Engländern eingeengt, daß er selbst bemerkte: „Sie müssen uns fangen.“ Um 10 Uhr aber ging de Wet durch das Lager und sagte, jeder Mann solle ein großes Feuer anzünden. Die Feuer wurden angezündet und bald darauf gab de Wet Befehl zum „Treffen.“ Jeder sattelte sein Pferd, die ganze Kolonne zog ab, während die Lagerfeuer weiterbrannten und die Engländer die ganze Nacht hindurch glaubten, de Wets Kolonne in sicherer Gewalt zu haben.

(Zur Nachahmung empfohlen!) Auf dem gedruckten Programm eines Ausfluges, den kürzlich ein Frankfurter Verein unternahm, wurde von dem Führer, der, wie es scheint, schlimme Erfahrung hat, bei der Nummer „Gemeinschaftliches Mittagessen“ folgender Zusatz gesetzt: „Im Interesse derjenigen Teilnehmer, welche das Mittagessen gern in warmen, unverbörbenen Zustände zu sich nehmen und dabei nicht unnötigerweise gestört sein wollen, werden vor dem Auftragen des Nachtisches keine Toaste und dergleichen gehalten. Es sind alsdann auch nur humoristische, das Dessert würzende, die Verdauung befördernde und die Unterhaltung ermunternde Reden gestattet. Lobhudeleien auf den Präsidenten, den Vorstand oder andere Mitglieder des Vereins sind strengstens verboten und werden Zuwiderhandelnde durch Rufe „Schluß“ auf das Unstatthafte ihres, die intelligenteren Teilnehmer sehr langweilenden Unternehmens aufmerksam gemacht und zur Ordnung verwiesen, sowie zur Zahlung einer Runde verurteilt.“ Das Beispiel kann zur Nachahmung aufs Wärmste empfohlen werden. (Auch die Vertreter der Presse, welchen die ermüdende Aufgabe zufällt, über die einzelnen Redner zu berichten, haben ein Interesse daran, daß das vielen zum vermeintlichen Bedürfnis gewordenen Nebereden mindestens eingeschränkt wird.)

Bochamel Eier. 12 Eier werden hart gekocht, dann röstet man in frischer Butter eine ganze Zwiebel, ein Stückchen rohen Schinken und einen großen Schüssel Mehl gelb, gießt 1/2 Liter süßen Rahm und 1/2 Liter Fleischbrühe zu, läßt die Sauce dick eintochen und kräftigt und verfeinert dieselbe mit einem Teelöffel Maggi's Suppenwürze. Unterdessen werden die Eier geschält, halbiert, aus drei Stück das Gelbe herausgenommen, und mit Salz nussgroß Butter, Muskat und einigen Tropfen Maggi's Suppenwürze zu einem Teig vermischt. Die anderen Eier schneidet man in Scheiben, gießt sie in eine feuerfeste Porzellanschüssel und gießt die Sauce durch ein Sieb darüber. Mit den zurückgehaltenen, verträchten Eigelb verziert man die Schüssel recht hübsch und stellt sie schließlich noch 1/2 Stunde in die offene Bratenöhre.

[Weitschauend.] Mann: „Ich gehe jetzt zum Frühlingshopp!“ — Gattin: „Ja, das Nachtsessen stelle ich auf den Tisch!“

[Merkwürdige Sache.] Das größte Elend ist unsäglich, das höchste Glück unaussprechlich, der tiefste Schmerz stumm und die reinste Freude sprachlos.

[Bedenklich.] Verkäuferin: „Vielleicht noch ein Kragenschoner gefällig für den Herrn Sohn?“ — Vater: „Kragenschoner? Mein Sohn kann anziehen alle acht Tage einen neuen Kragen.“

Rätsel.

In der Bibel ist das Wort zu finden. Nimm davon die ersten zwei Zeichen Und das Wort wird Dir künden, Daß die Menschen es erreichen, Bis sie werden zu Toten und Leichen.

Auflösung der Charade in Nr. 88.
Ehren-Preis.

Richtig gelöst von B. Becht in Gräfenhausen.

Mutmaßliches Wetter am 16. und 17. Juni.
(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag und Montag ist zwar vorwiegend trodenes, aber noch immer mehrschad bewölkt und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Anzeige

Nr. 93.

Ersteinst. Monats-
zeitung. N. 1.35.

Die Land-
der Norddeutsch-
werden darauf
bedingungen der
Prämien zu be-
Septbr. 1900
Vorjahr erhöht
3. zulässig) gek-
zahlung verpflich-
schädigung, wen
Versicherungsan-
Die Land-
gesellschaft im v
nicht rechtzeitig
thun, sofort d.
sicherungsantrag
schon geihan ha
Den 17.

Am Dom-
werden auf hies-
verkauft 615 St
Sm.: 30

Den 13.

Sch
Die Erweiterung
der Wasserleitung
führung eines
Gruppengasse wi
Samstag d
vormittag
im Rathaus dah

veracc

Nach dem se
wägt die
Grabarbeit
Maurerarbeit
Feyerung, das
büchen von guße
Zubehörden
Kostenvoransch
bedingungen liege
Einsicht auf.
Den 15. Juni

Neue
Fah
Galsbremer, berei
billig.
Wer? jagt die

